

---

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

Telefon: 05251/603362

[hugo.kremer@upb.de](mailto:hugo.kremer@upb.de)

Dr. Marie-Ann Kückmann

Telefon: 05251/605436

[marie-ann.kueckmann@upb.de](mailto:marie-ann.kueckmann@upb.de)

---

## **Digitale Transformation und berufliche Bildung** **– ‚Denken mit dem Stift‘** **(Modul 4545 - Universität Paderborn)**

### **Ausgangslage**

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – nicht zuletzt im Zeitalter des Internets und vielfach ausgerufen digitaler Transformation, in dem bildliche Darstellungen im Rahmen von Emoticons, Thumbnails, Instagram & Co. zunehmend an Bedeutung gewinnen, begegnet einem dieses Sprichwort immer wieder. Wird dann nach den Ursprüngen desselbigen geforscht, so wird es häufig auf den amerikanischen Werbefachmann Frederick Barnard zurückgeführt, der bereits im Jahr 1926 in einer Fachzeitschrift die wachsende Bedeutung von Bildern in diesem speziellen Kontext hervorhob (vgl. Ballstaedt 2016, 66). Aber auch im deutschsprachigen Raum wurden derartige Stimmen laut und der Ausdruck bspw. im selben Jahr auch von Kurt Tucholsky in einem anderen Zusammenhang aufgenommen (Tucholsky 1985, 542ff.). Auch Friedrich Dürrenmatt schließt hier an und betont im Jahr 1975 dabei insbesondere die Mehrdeutigkeit von Bildern: „Eine der erstaunlichsten Fähigkeiten [...] [von Bildern] besteht jedoch gerade darin, nicht analysieren zu müssen, sondern die Mehrdeutigkeit der Ereignisse oder Dinge darstellen zu können“ (Dürrenmatt 1980, 191). Hierauf aufbauend ließe sich durchaus zu dem Schluss kommen, dass Personen ggf. Komplexität eher in Bildern als in Text erkennen und infolgedessen verstehen mögen und sie auf dieser Basis dann eben Potenziale zum Austausch und zur Begleitung von Transformations- bzw. Entwicklungs- und Innovationsprozessen bieten können.

Transformationen spiegeln sich in diesem Sinne in den verschiedenen Gesellschaftsbereichen als eine grundlegende Veränderung gesellschaftlicher Strukturen und Prozesse wider (vgl. Beutner 2019). Die Akteur\*innen sind hierbei aufgefordert entsprechende Innovationsprozesse zu gestalten. Einem solchem Verständnis folgend werden dann eben Aspekte wie Kreativität, Problemlösefähigkeit, Kollaboration, Agilität sowie Flexibilität dieser immer wichtiger (vgl. Kofler 2016, Cole 2017, KMK 2016).

Analog zu diesen eher grundlegenden Gedanken finden derzeit im Kontext einer vielfach ausgerufenen digitalen Transformation ganz spezielle visuelle Ausdrucksformen zunehmend Eingang in unterschiedliche Lebensbereiche. Während Begriffe wie ‚Sketchnotes‘, ‚Graphic Recording‘ oder aber auch ‚Visual Facilitation‘ sich im betrieblichen Kontext entsprechend bspw. bereits großer Beliebtheit erfreuen, finden diese zunehmend auch Anklang im (Weiter-)Bildungsbereich. Dabei steht insbesondere die Frage im Raum, wie einfache visuelle Elemente und Ausdrucksformen zur Anregung von Denk-, Lern- und Entwicklungsprozessen in

unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen genutzt werden (können). Entsprechend steht die visuell-reflexive Begleitung und Unterstützung von Transformations- und Innovationsprozessen im Zentrum des Interesses.

## Zielsetzung

Das vorliegende Modul fokussiert hiervon ausgehend explizit die Gestaltung digitaler Transformation und widmet sich vor diesem Hintergrund den möglichen Potenzialen visuellen Denkens zur Unterstützung von Innovations- und Entwicklungsprozessen.

Nach einer kurzen Einführung werden die Teilnehmer\*innen im Rahmen des Moduls in die grundlegenden Visualisierungstechniken als Lern- und Entwicklungsinstrumente eingeführt und erhalten zugleich den Raum sich diesbezüglich (auch in digitalen Settings) zu erproben. Dabei werden nicht nur relevante sprach-, bild- und rezeptionstheoretische Grundlagen vorgestellt, sondern insbesondere der Begriff digitaler Transformation und damit verbunden der Innovationsbegriff fokussiert und mit den Studierenden darauf aufbauend erarbeitet, wie Zugänge visuellen Denkens dann eben Innovationen unterstützen und fördern können bzw. einen Beitrag zu (digitaler) Transformation leisten können. Die so entwickelten Erkenntnisse werden dann in unterschiedlichen Bereichen und Kontexten (Forschung, Lehr-/Lernkontexte, Projektmanagement) veranschaulicht und vertiefend erprobt. Die praktische Anwendung der Visualisierungsmethoden und kontinuierliche die Reflexion der Erfahrungen bilden somit einen Schwerpunkt des Moduls.

Die nachfolgende Abbildung gibt hierauf aufbauend einen ersten Überblick über die Struktur des Moduls:



## Lernergebnisse (learning outcomes) Kompetenzen

### 1. Kompetenz Wissen

- 1.1. Die Studierenden setzen sich mit dem Transformations- und Innovationsbegriff in der beruflichen Bildung auseinander und entwickeln eigene Positionen zur Digitalen Transformation sowie zum handlungswirksamen Transfer von Innovationen in dem Kontext.
- 1.2. Die Studierenden lernen Visualisierungsmethoden und Einsatzgebiete kennen und unterscheiden diese nach selbständig erarbeiteten Kriterien.
- 1.3. Die Studierenden setzen sich mit Strategien visueller Prozessbegleitung auseinander und wenden diese im Verlauf des Moduls in Bezug im Rahmen verschiedener Kontexte an.
- 1.4. Sie begreifen die konkrete Umsetzung von Methoden und Ansätzen visuellen Denkens als eine mögliche Unterstützung von Transformations- und Innovationsprozessen.

2. Kompetenz Fertigkeit
  - 2.1. Die Studierenden entwickeln eigene Bibliotheken bspw. auch in Bezug auf relevante Fachbegriffe und nähern sich inhaltlich einem grundlegenden Verständnis von Transformations- und Innovationsprozessen an.
  - 2.2. Die Studierenden sind in der Lage, einfache sowie komplexe Sachverhalte bzw. Zusammenhänge in anschaulichen Sketchnotes darzustellen.
  - 2.3. Die Studierenden setzen sich mit den Herausforderungen einer visuellen Prozessbegleitung auseinander und entwickeln auf dieser Basis eigene Graphic-Recording-Strategien und sind so in der Lage, auch simultane Visualisierungen zu erzeugen und diese zeitnah zur Verfügung zu stellen.
  
3. Personale Kompetenz/ Sozial
  - 3.1. Die Studierenden wenden die erlernten Visualisierungstechniken, spezielle Methoden im Rahmen von Visual Facilitation-Ansätzen, reflektiert in verschiedenen Kontexten (Forschung, Lehr-/Lernkontexte/ Projektmanagement) an.
  - 3.2. Die Studierenden geben sich, bezogen auf die Durchführung von Konzeptionen im Rahmen von Graphic Recording- bzw. Visual Facilitation-Ansätzen, gegenseitig begründetes Feedback.
  
4. Personale Kompetenz/ Selbständigkeit
  - 4.1. Die Studierenden bewerten Ansätze visuellen Denkens – insbesondere mit Blick auf die Unterstützung von Transformations- und Innovationsprozessen.

### Termine und thematische Vorschau

Datum	Veranstaltungsart	Veranstaltungsinhalt
<i>Phase I: Einstiegs- und Workshop-Phase 1</i>		
12.04.2022, 11:00-13:00h	Konstituierende Sitzung  Vorlesung 1	Modulaufbau Prüfungsleistung Allgemeiner Überblick Einführung in erste relevante Begrifflichkeiten und Theorien
19.04.2022, 11:00-13:00h	Workshop 1	Grundlegende Techniken Visuelles Alphabet Erste Fingerübungen mit einzelnen Begriffen
26.04.2022, 11:00-13:00h	Workshop 2	Vertiefung der Techniken Einführung einer visuellen Bibliothek Visualisierung komplexer Begriffe
03.05.2022, 11:00-13:00h	Workshop 3	Visualisierung als Grundlage zur Reflexion verschiedener Perspektiven und Verständnisse Weiterführung der visuellen Bibliothek

10.05.2022, 11:00-13:00h	Workshop 4	Erste Erprobung von Visualisierungen als Vortragsbegleitung (Graphic Recording, etc.); Visualisierungen als Vorlesungsvorbereitung und Reflexionsgrundlage
<i>Phase II: Inputphase und gegenstandsbezogene Erprobungsphase</i>		
17.05.2022, 11:00-13:00h	Vorlesung 2	Digitale Transformation und berufliche Bildung: Was bedeutet dies für das Bildungspersonal?
24.05.2022, 11:00-13:00h	Vorlesung 3	Digitale Transformation und berufliche Bildung: Ein Thema für die Didaktik der Ausbildungsvorbereitung?
31.05.2022, 11:00-13:00h	Vorlesung 4	Digitale Transformation und berufliche Bildung: Innovationstransfer als Daueraufgabe?
<i>Phase III: Bereichsbezogene Erprobungsphase / Workshop-Phase 2 (Block-Termine)</i>		
10.06.2022 14:00-16:00h	Workshop 5 (Block)	Anwendungsschwerpunkt ,Forschung‘
25.06.2022 10:00-13:00h	Workshop 6 (Block)	Anwendungsschwerpunkt ,Lehr-/Lernkontexte‘
01.07.2022 14:00-16:00h	Workshop 7 (Block)	Anwendungsschwerpunkt ,Projektmanagement‘
<i>Phase IV: Modulabschluss</i>		
05.07.2022 11:00-13:00h	Modulabschluss	Reflexion ,Modulernte‘ Fragerunde zum Portfolio
16.08.2022	Abgabe des Portfolios	

### **Lehrende im Modul**

Frau Friederike Breuing, M. Ed.

Herr Prof. Dr. H.-Hugo Kremer

Frau Dr. Marie-Ann Kückmann

Frau Dr. Heike Kundisch

## **Prüfungsleistung**

Portfolio (100%)

## **Kontakt**

Frau Dr. Marie-Ann Kückmann

[marie-ann.kueckmann@upb.de](mailto:marie-ann.kueckmann@upb.de)

Frau Friederike Breuing, M. Ed.

[friederike.breuing@uni-paderborn.de](mailto:friederike.breuing@uni-paderborn.de)